

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, 2de Etage. 12 bis 14 beim Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Adre. Leipzigstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 462

Halle, Dienstag den 21. Dezember

1915

Die Lage bei Doiran.

Lugano, 21. Dezember. Einer Pariser Blättermeldung aus Athen zufolge wurde durch die von den Verbündeten ausgeführten Erkundungsflüge konstatiert, daß die bulgarischen Truppen sich in der Nähe der griechischen Grenze konzentrieren und daß bedeutende Verstärkungen in Doiran eingetroffen sind. (Woff. Stg.)

Graf Tisza über die Frage der Kriegsdauer.

Budapest, 20. Dezember. Ministerpräsident Graf Tisza führte im Magnatenhause bei der Beratung des Budgetprojekts über Krieg und Frieden aus: Diesen Krieg haben nicht wir hervorgerufen. Nicht wir waren es, die gegen in Frieden lebende Nationen. Staaten oder Völker einen Angriff richteten. Nicht wir waren es, die lebende Stöße aus dem Körper kriegeriger Nachbarn mit rauberischer Hand herausreißen wollten. Aber wenn der Krieg nun einmal herausgebrochen wurde, werden wir ihn bis zum Ende durchkämpfen mit jener Entschlossenheit, die den Sieg bereits an unsere Fahnen geheftet hat. (Lebhafte Stürme.) Und wenn man fragt, wie

lange dieser Krieg dauern wird, kann ich nicht antworten, daß die Antwort jene zu erteilen haben, die ihn heraufbeschworen. (Lebhafte Zustimmung.) Diesen Krieg werden wir zu Ende kämpfen, bis ihre gegen unsere Sicherheit, Unabhängigkeit und nationale Größe gerichteten Angriffe aufhören. Wir werden diesen Krieg fortzuführen, bis unsere Feinde einsehen, daß jede weitere Fortsetzung desselben der Menschheit nur überflüssige und zwecklose Leiden verursacht, ohne unsere Feinde auch nur um Haarsbreite ihren Zielen näher zu bringen. Die Ereignisse, die auf den Kriegsschauplätzen seit nunmehr anderthalb Jahren sich abgepielt haben, brachten die Situation zur

Reife. Heute können bereits unsere Feinde damit rechnen, daß sie das Ziel ihres Angriffes nicht erreichen können, und auch darüber im Klaren sein, daß unser Sieg die Vorkämpfer unserer Sicherheit schaffen wird, aber keineswegs Angriffe gegen die Existenz der übrigen Großmächte Europas in sich schließt, wie ihr Sieg sie gegen unsere Fortsetzung in sich geschlossen hätte. (Lebhafte Zustimmung.) Heute ist keine weitere Fortsetzung des Krieges von ihrer Seite ein ganz zweckloses Blutvergießen, eine ganz zwecklose Kraftvergeudung. Wenn die Fortsetzung des Krieges leider auch von uns den Verlust verurteilt

Wortes erheischt, ist es doch zweifellos, daß diese Fortsetzung eine viel größere Opfer dem Verlierenden Teile auferlegt, der wenigstens teilweise auch die Verluste des siegenden Teiles zu tragen haben wird. Heute wird jeder Tropfen Blutes, der in diesem schrecklichen Ringen der Nationen noch vergossen wird, vergesslich vergossen und schreit zum Himmel. Die Verantwortung haben jene zu tragen, die diesen für die ganze Welt so schrecklichen Krieg aus egoistischen Absichten und durch heuchlerische Schlagworte verbeden. Unsere Eroberungsgelüste heraufbeschworen haben und ihn nicht einstellen wollen. (Lebhafte Beifall und Säuselungen.) (B. 3.)

Die letzte Verteidigungsstellung.

Sofia, 21. Dezember. Nach verlässlichen Nachrichten aus Saloniki haben sich die Engländer und Franzosen nach ihrer Niederlage in Südmacedonien zuerst auf die Linie Maroussi-Kilidiri zurückgezogen. In den letzten Tagen räumten sie auch diese Stellung und zogen ihre Truppen gegen Skafis zurück. Von dort gingen sie dann noch weiter südwärts. Gegenwärtig beziehen die Truppen der Engländer und Franzosen die letzte Verteidigungsstellung vor Saloniki. Diese sieht sich von der Positionen Dopschi über die Höhen nördlich des Vangelakos, dann zwischen diesem und dem Heidifski und dem Südrande des letzteren gegen Triano. Ein Hinweis dafür, daß der Vorrückbau auch diese letzte Stellung nicht hart genug hält, ist, daß die letzten Rückzugslinien bereits hart besetzt werden. (Woff. Stg.)

Wahlkreis der griechischen Regierung.

Athen, 21. Dezember. Unter den bisher Gewählten befinden sich 200 Anhänger (Gonaris), 35 Theotokisten, an 20 Anhänger Kallias' und 7 Anhänger Dimitracopulos'. Aus 60 Wahlkreisen steht das Ergebnis noch aus. Das bisherige Wahlergebnis behält die Hoffnung auf einen vollen Sieg der Regierung. Gonaris, Theotokis und Kallias waren früher Ministerpräsidenten. Sie folgten in der ausserordentlichen Position den bekannten Nichtlinien der heutigen Regierung. Kallias hat seine Kandidatur im ersten 'Romos' des Landes, in Attika, aufgeschickt, Gonaris in Saloniki, Theotokis auf Korin. Nikolaos Dimitracopulos, der berühmte Jurist und einer der hervorragendsten Parlamentarier Griechenlands, tritt bei diesen Wahlen als Führer einer neuen Partei in den Vordergrund. Er war vor dem Balkankrieg Justizminister unter Venizelos, geriet aber mit diesem in Streit und schied aus dem Ministerium. Zeitlich ist er einer der bestgehenden Gegner Venizelos'. Sein Wahlkreis ist Salonien. (B. 3.)

Die Siegesfreude in der Türkei.

Konstantinopel, 20. Dezember, 5 Uhr abends. Die Nachricht vom entgültigen Rückzug der Engländer

bei Anaforta und Ari Burnu wurde der Bevölkerung Konstantinopels heute abend durch Sonderausgaben der türkischen Zeitungen bekannt und erregte allgemeine Freude. Das Publikum veras wachte noch nichts von dem großen Ereignis, als ich gegen 8 Uhr nach Stambul fuhr. Die Straßen Stambuls waren aber bereits recht belebt. An allen Wendentüren und Kaffeehäuserentfern waren nach diesem Zweck kleine Fahnen aufgestellt, darunter auch deutsche, österreich-ungarische und bulgarische Fahnen. Die Ministerien einiger Mächten und vereinigte Säulen waren illuminiert. In den Straßen herrschte ungewöhnliches Leben. Die Bevölkerung veranfaßte an mehreren Stellen laute Freuden- und Jubelrufe. (Ein offizieller Siegesfeier findet morgen statt.) (B. 3.)

Wirkungen der englischen Niederlagen in Mesopotamien.

Wien, 21. Dezember. Neue Berichte des Generalkommandos in Mesopotamien stellen fest, wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, daß die Wirkung der türkischen Siege bei Mesiphon auf die arabische Bevölkerung fortwährend zunimmt. Das Ansehen der Engländer hat dadurch einen schweren Schlag erlitten, daß die arabischen Stämme, auf die sie jetzt bauen, sich von ihnen abwenden. Der Rückzug anfangs eines Einzigen in Bagdad hat im englischen Lager weitgehende demoralisierende Wirkungen hervorgerufen, so daß die Jahnsehnd der indischen Truppen immer größer wird. (Woff. Stg.)

Winen im Schwarzen Meer.

Sofia, 21. Dezember. Die bulgarische Regierung hat der rumänischen Regierung davon verständigt, daß in letzter Zeit an der Küste des Schwarzen Meeres von den Bulgaren Winen gelagert wurden. Von diesen haben sich mehrere losgerissen, so daß die Schifffahrt gefährdet sei. (B. 3.)

Neue russische Offensiv?

Bukarest, 21. Dezember. Das Blatt „Zina“ meldet: General Laurontow, der Oberkommandie-

rende der russischen Truppen in Mesopotamien, bereitet eine neue Aktion vor. Er will eine große Offensive beginnen, wenn der Vertrag eingeleitet ist. Laurontow wird sich mit den Truppen des General Janonows vereinigen und eine gemeinsame Aktion in Mesopotamien beginnen. (B. 3.)

Russische Aufwiegelung in Persien.

Konstantinopel, 21. Dezember. Die Zeitung „Sabai Aslam“ in Bagdad meldet, daß in dem Gebirge des russischen Generalanführers in Bagdad, das gegenwärtig als Spital dient, eine geheime Korrespondenz des Generalanführers mit einigen persischen Aufwieglern aufgefunden wurde, die auf den Sturz des verfassungsmässigen Königs in Persien hinwirkten. (B. 3.)

Die serbische Urheberhaft des Mordes von Serajewo.

Budapest, 21. Dezember. „As Gf“ meldet aus Sofia: Tschapraichilow, der frühere bulgarische Gesandte in Serbien, erklärte einem Redakteur des Blattes „Dnevnik“, die bulgarische Regierung besitze schriftliche Beweise, daß das Attentat von Serajewo gegen den österreichischen Kronfolger und seine Gemahlin von der serbischen Regierung ausgegangen sei. „Ich verhehere“, so erklärte Tschapraichilow, „daß die bulgarische Regierung demnach ihre Beweise veröffentlichen wird.“ Diese Erklärung läßt die Schlußfolgerung zu, daß es der bulgarischen Regierung gelungen ist, das Geheimnis der serbischen Regierung über die Vorgänge in Serajewo zu durchdringen. (B. 3.)

Kunft des Gondelns.

Bukarest, 20. Dezember. Der „Aderar“ meldet: In der Wohnung Arvanitsas fand eine Konferenz statt, in der der Finanzminister, der Ackerbauminister und der Präsident der Getreidekommission anwesend waren. In dieser Konferenz wurden die Getreide-Einfuhr von Serbien, Ungarn und Deutschland durch Serbien erklärt. Die entgültige Entscheidung Rumäniens

sei darauf gerichtet, Ausfuhrbrämen in Gold zu erheben, das in Rumänien zahlbar sei und nicht wie Deutschland und Österreich-Ungarn es wünschenswert, auf das Konto der rumänischen Regierung in Berlin. (Woff. Stg.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Belgischer Kriegsschauplatz: Westlich von Dullin nahm eine deutsche Abteilung eine englische Sappe und mehrere einen nächsten Angriff ab. Auf vielen Stellen der Front lebhaftes Artilleriekampfe. Keine Ereignisse von Bedeutung. Serbischer Kriegsschauplatz: In der Nacht vom 19. zum 20. Dezember hatte eine vorgeschobene russische Abteilung das nahe vor unserer Front liegende Gebiet Delschi (nicht südlich von Widsch) besetzt; sie wurde gestern wieder vertrieben. Südlich des Bagnaschkoje-Zees und bei Sossichnowa (nordwestlich von Gortorys) wurden serbische Erkundungsabteilungen abgewiesen. Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Kommando.

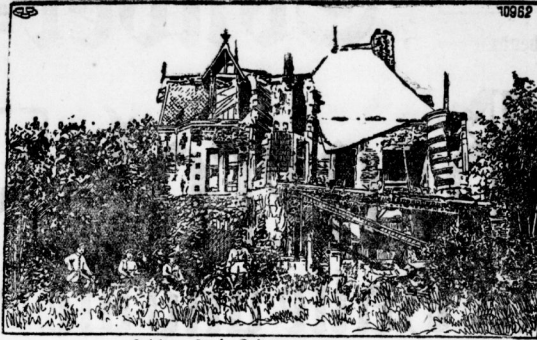
Der amtliche österreichische Bericht.

(W. T. A.) Wien, 21. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Serbischer Kriegsschauplatz: Gegenüber Salonalba am Tzur wurde eine russische Aufklärungsabteilung vertrieben. Sonst stellenweise Geschützkampf. Italienischer Kriegsschauplatz: Der Artilleriekampf an der Tiroler Südfront dauert fort. Zweitalienische Kompanien, die nachts gegen den Monte San Michele vorgedrungen vertrieben, wurden aufgefriert.

Serbischer Kriegsschauplatz: Die Verfolgungskämpfe gegen die Rumänier führten gestern ebenfalls zur Erkärmung einer feindlichen Stellung nördlich von Petane. Unsere Truppen haben in den letzten zwei Tagen etwa 600 Gefangene eingebracht. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.



Die Russische Zarin mit ihren beiden Töchtern eine Operation beiliehend. 1915



Schloss Craik-Park bei Sedan

Neue Erfolge der Sanitätsbunde.

Wimmer wieder kommt die Kunde aus dem Felde...

aber vor, daß beim Verwundeten alle Ausdrückungs...

Warum Bismarck die Kaiserwürde annahm.

Aus Bismarck werden die Erfolge mitgeteilt, in dem...

Da der Präsident, von der Meinung, daß die...

Holländen nach einer konstitutionellen Monarchie...

Spanien und der Krieg.

In einem offenen Brief an die 'Times' schildert...

Im Morgengrauen des 4. August wurden gleich...

Alle Deutschen waren schon gesammelt, doch lagen...

Das scheint nun bei unseren Feinden nicht überall...

Reben um die Schützengräben bemerkte die...

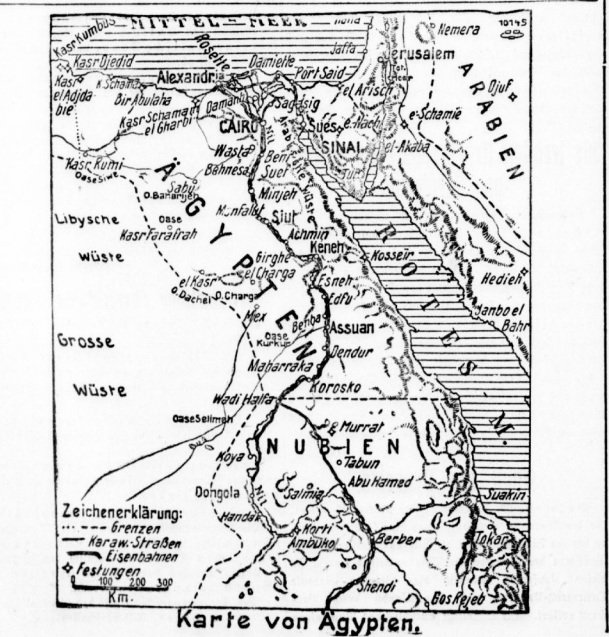
Nach dem Besuche der Division bei D... am...

Unter den verschiedensten Umständen berichtet...

Erneute Sitzungen des Parlamentes bewirkten...

Das Heldentum des Helden (Parlament) hat in...

Preiswertes Weihnachtsbuch. Für Vaterland u. Ehre. Der II. Band des Kriegswerkes...



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-853250-191512218/fragment/page=0002

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.